

„Wir sind willig, brauchen aber mehr Mittel“

Ein halbes Jahr vor der geplanten Ganztagschule wollen die Lehrer endlich wissen, was das Land gibt

Obernkirchen (rnk). An Deutlichkeit gegenüber dem CDU-Landtagsabgeordneten Dr. Joachim Runkel ließen es die Lehrer des Schulzentrums im Gespräch nicht fehlen. Falls die angestrebte Ganztagschule nicht eingerichtet werden könnte, weil die finanziellen Mittel fehlen würden, dann werde sich weder das Lehrerkollegium noch die Schulleitung den schwarzen Peter für das Scheitern zuschieben lassen: "Dann müssen Sie das den Eltern erklären."



Im Gespräch: Wolfgang Fließ, Dr. Joachim Runkel, seine Referentin Ute Schobeß und die stellvertretende Schulleiternratsvorsitzende Astrid Semler. Foto: rnk

Fließ hatte um das Gespräch gebeten, weil die Zeit drängt. Denn mit der Einrichtung der Ganztagschule zum 1. August möchte das Schulzentrum ein recht ehrgeiziges pädagogisches Konzept umsetzen. Angestrebt wird eine Schule, die neben der Wissensvermittlung hohen, besonderen Wert auf die Stärkung der Hauptschule sowie die Persönlichkeitsbildung der Schüler durch soziales Lernen legt. Dazu können die Erziehungsberechtigten ihre Kinder an einem bis maximal vier Tagen pro Woche verbindlich für zusätzliche Nachmittagsangebote wie die Hausaufgabenbetreuung, Förderangebote und Arbeitsgemeinschaften anmelden. Angebote, die von Lehrern und außerschulischen Trägern offeriert werden. Das Interesse ist durchaus da, wie Schulleiter Wolfgang Fließ dieser Tage erfreut feststellen durfte. Weit über 30 Vereine und Organisationen haben nach einem Gespräch ihre Mitarbeit zugesagt.

Mit der Ganztagschule wird das bereits bestehende und kontinuierlich gewachsene Konzept der Arbeitsgemeinschaften wesentlich ausgeweitet. Ziel ist es, den Schülern die Möglichkeit zu geben, an unterschiedlichen Arbeitsgemeinschaften teilzunehmen, die ihren Interessen, Neigungen oder auch ihrer Neugier entsprechen.

Allerdings hat die Gesamtkonferenz ihr positives Votum an eine Bedingung geknüpft. Die Ganztagschule wird zum 1. August für die Klassen 5 und 6 nur dann eingeführt, wenn es dafür so genannte Lehrerstunden gibt. Wenn das Land die Ganztagschule rechtlich genehmigt hat, dann gibt es einen Lehrerstundenzuschlag, also mehr Arbeitszeit von Lehrern. Diese Lehrerstunden können auch in ein Budget umgewandelt werden: Mit dem Geld könnten dann die Fachkräfte von außerhalb bezahlt werden. Durch "bestimmte Quellen", so das Kollegium, habe man nun erfahren, dass dieser Topf für die Lehrerstunden gedeckelt werde. Soll heißen: Gibt es dafür überhaupt Geld und wenn ja, wieviel? Die Einrichtung einer Ganztagschule sei ja "gesellschaftlicher Konsens", so Fließ, "aber wir können es uns ohne Mittel nicht leisten".

Die Lehrkräfte Jochen Pook und Peter Einhaus sowie die stellvertretende Schulleiternratsvorsitzende Astrid Semler rechneten Runkel vor, dass die notwendigen zusätzlichen Lehrerstunden aus dem vorhandenen Stunden-Etat dieser Schule nicht zu nehmen seien. Man habe mit dem Schlüssel von etwa 0,1 Stunde pro Schüler - für zehn Schüler eine Lehrerstunde zusätzlich im Nachmittagsangebot - gerechnet und natürlich auch damit, dass diese Stunden kapitalisierbar, eben umwandelbar, seien, um beispielsweise Fremdleistungen von Vereinen mit bindenden Verträgen dazuzukaufen.

"Wir sind willig und haben uns für dieses Konzept entschieden", so Fließ, "aber ohne Stundenzuweisung sei es nicht machbar." Fünfzehn bis 20 wöchentliche Lehrerstunden seien zum Start unumgänglich, rechnete er weiter vor.

Gebe es für Obernkirchen keine zusätzlichen Lehrerstunden, müssten Angebote wie Hausaufgabenhilfe und Förderangebote von Nicht-Lehrern durchgeführt werden - was von Schulleiter Fließ und seinen Kollegen grundsätzlich abgelehnt wird, weil dann die Schule nicht mehr sei als die sprichwörtliche Verwahranstalt.

Das, nämlich eine Verwahranstalt, wird es am Schulzentrum nicht geben, ist sich auch Georg Weßling, Pressesprecher des niedersächsischen Kultusministeriums sicher: Ohne pädagogisches Konzept gibt es gar keine Genehmigung. Großen Hoffnungen auf zusätzliche Lehrerstunden solle man sich aber nicht hingeben, formuliert Weßling vorsichtig: "Die derzeitige Haushaltslage lässt das eher nicht zu". Er verweist aber auf bereits genehmigte Ganztagschulen, an denen mit Organisationen wie dem DRK oder dem THW zusammengearbeitet werde, mit denen das Ministerium Kooperationsverträge habe.

Runkel versprach, sich unverzüglich bei der Landesschulbehörde als der zuständigen Stelle ins Bild zu setzen. Realschulrektor Fließ bat er, sich mit seinem Lehrerkollegium parallel dazu weitere Gedanken zu machen, das Ganztagsangebot dieser Schule vielleicht auch mit wenigen Mitteln zu starten, um es dann nach und nach kontinuierlich auszubauen.

© Landes-Zeitung, 03.03.2005